

Call for Papers

Heft 3/2018: Bildung und Rationalität

Bildung ist ihrem traditionellen Anspruch nach eng mit Rationalität verbunden. Gebildet sein heißt unter anderem, sein Handeln auf ein sachfundiertes Urteil zu gründen. Sachfundierung erfordert, geprüftes Wissen zur Urteilsbildung heranzuziehen und damit auch die eigenen Sichtweisen und Meinungen auf Stimmigkeit zu solchem Wissen hin zu untersuchen. Diesem in der Aufklärung verankerten Bildungsverständnis droht Entwertung angesichts aktueller Tendenzen, geprüftes Wissen als irrelevant zu diskreditieren und stattdessen Ideologisierungen Vorschub zu leisten.

Das Heft will diesen Veränderungstendenzen in Verbindung mit ihren möglichen Auswirkungen in verschiedenen Feldern der Weiterbildung nachgehen. Im Einzelnen sind wir namentlich an Beiträgen zu folgenden Themen interessiert:

Politische Bildung: Wie kann politische Bildung mit Jugendlichen und/oder Erwachsenen noch funktionieren, wenn nachgewiesene Wirkungszusammenhänge und faktische Gegebenheiten geleugnet werden? Welche Positionen nehmen Lehrende dabei ein? Können sie sich noch auf das Neutralitätsgebot des Beutelsbacher Konsenses zurückziehen?

Medienbildung: Welche Konsequenzen ergeben sich aus einer Entwicklung, bei der journalistischer Ethik verpflichtete Medien zunehmend als Produkteure von Fake News angesehen werden, die parteiisch und verfälschend informieren?

Umweltbildung: Die Position der amerikanischen Regierung zur Umweltpolitik hebelt diese aus: Menschengemachten Klimawandel gibt es nicht, das Thema ist eine Erfindung der Chinesen, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen, naturwissenschaftliche Erkenntnisse werden geleugnet, auf jeden Fall relativiert. Wird damit einer Umweltbildung, die sich bislang auf ökologische, naturwissenschaftliche umweltökonomische Forschung stützte, der Boden entzogen?